Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 17

Artikel: 8000 Kamele für Mussolini

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

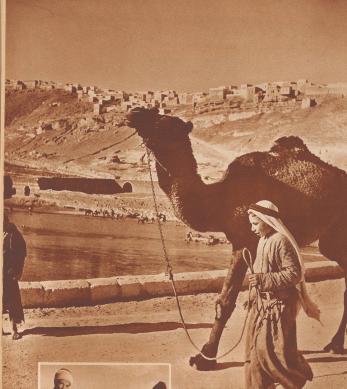
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



s gibt einige Gegenden auf unserer Erde — dazu gehören vor allem die afrikanischen und asiatischen Wüsten und ihre Randgebiete da ist seit Abrahams Zeiten bis auf die heutigen Tage das Kamel allein der Träger allen Verkehrs geblie-ben. Es allein ermöglicht es dem Menschen, in diesen Weg vom Produzenten zur nächsten Bahn- oder Schiffstation oder zum Verbraucher. Jedoch: es gibt einige andere Gegenden, da haben in den letzten drei-ßig Jahren die Eisenbahn und das Automobil eine Riesenzahl von Transportkamelen überflüssig ge-Kiesenzahl von Transportkamelen überlüssig ge-macht. Der Bau der Bagdad-Bahn, der Anatolischen Bahn, der Turksib und die Errüchtung von regel-mäßig betrichenen Automobillinien durch die Sahara, in Iran, in Irak, Syrien und Transjordanien haben viele taussend Kamele arbeitsols gemacht. Bestimmt wird einmal der Tag anbrechen, da alle diese Schiffe der Wüste verschwunden oder nur noch als Karität in den Zoologischen Gärten zu sehen sein werden. Aber so weit ist es noch lange nicht. Ganz plötzlich ist das Kamel wieder zu großen Ehren gekommen, denn inzwischen ist ein schlimmer Krieg in Abessinien aus gebrochen, in einem Lande, wo das Kamel auch heimisch ist und in vielen Gegenden neben dem Maultier das einzige Reise- und Transportmittel bedeutet. Beide Parteien in diesem Ostafrika-Konflikt können ohne die Hilfe des Kamels nicht auskommen. So kam es, daß die italienische Heeresleitung viele tausend Kamele für den Armeebedarf ankaufte und sie auf die Kriegsschauplätze in Erythräa und Somaliland verfrachtete. Die Italiener kauften die Kamele dort, wo sie aus den oben angeführten Gründen verfügbar und dementsprechend auch nicht zu teuer waren: in Arabien, im Sudan, in Syrien. In Syrien allein wurden 8000 Stück angekauft. Von der Uebernahme der Tiere und dem Verlad vom Land aufs Schiff im Hafen von Tarabulus (Tripolis) in Syrien stammen diese Bilder.

> AUFNAHMEN ALLIANCE-ZUBER, PARIS



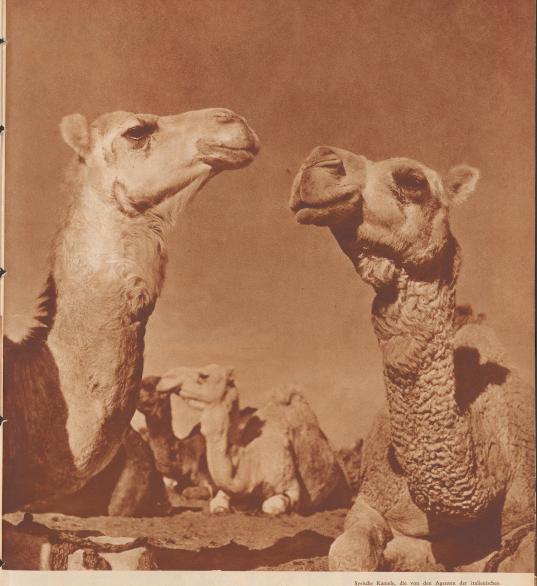
Ein syrischer Beduinen-junge bringt ein Kamel zur Verschiffung in den Hafen von Tripolis in

Vor der Einschiffung werden die Tiere genau auf ihren Gesundheits-zustand hin untersucht.

Rechts:

Im Hafen von Tripolis in Syrien können große Dampfer nicht an die Quäs heranfahren, sondern sie müssen auf der Reede ankern. Mittels Kran und Gurte wurden die Kamele in mischtige Barken gehoben und in diesen zum Dampfer gefahren, hier wieder mit Hilfe von Kran und Gurte an Borte des Dampfers gehiert, der sie dam via Suezkaml-Botte Sider nach Mansua, Asaba und Moggeliebo brachte.





Mussolini

Syrische Kamele, die von den Agenten der italienischen Heereleitung in Hons, Hama, im Libanon und am Rande Grysrischen und Palmyrischen Wüste angekauft wurden, warten beim Hafen von Tripolis in Syrien auf die Verschiftung nach Orastfuls. 2000 Kamele haben die Italiener allein in Syrien erworben, eine ebense große Zahl in Arabien und durchdantitäch 1000 französische Franken für ein Tier – macht für die 8000 Stüdt 8 Millionen Franken. Diese Ankule wurden vor dem 18. Oktober 1935 abgeschlössen und die Transporte mußten bis zu diesem Datum durchgeführt sein, weil mit diesem Tage die Sanktoissmaßhalmen des sein wird der Sanktoissmaßhalmen des Litalien oder seinen Kolonien exportiert werden durften.